

sh 218. 249. 263. 728. 729. 729a. 974. 975. 1170.  
1171. 1332. 1413

## Bildnisse Alexanders d.Gr.

### Originale

- SH 218: Marmorherme, sog. Alexander Azara; Römische Kopie nach einem Bronzebildnis des Lysipp(?) um 330 v. Chr. Aus Tivoli, Pisonenvilla. Ehemals Sammlung Azara. Heute Paris, Louvre (Inv. Ma 436); H. 68 cm
- SH 249: Marmorkopf des Alexander (?) aus Pergamon. Wahrscheinlich aber ein Gigant aus dem grossen Fries des Pergamonaltars, um 180 v. Chr.; Istanbul, Archäologisches Museum (Inv. 1138); H. 47cm
- SH 263: Marmorkopf aus Alexandria in Ägypten; Um 150 v.Chr.; London, British Museum (Inv. 1857); H. 37 cm
- SH 728: Marmorkopf vom Typus «Dresden»; Römische Marmorkopie nach einem Vorbild des späten 4. Jhs.v.Chr.; Ehem. Sammlung Dressel, heute Dresden, Skulpturensammlung (Inv. Hm 174); H. 33,5 cm
- SH 729: Marmorkopf des Alexander(?) mit Resten des Lederfutters eines korinthischen Helmes am Hinterkopf. Um 150 v.Chr.; Aus Kos, Asklepieion; Istanbul, Archäologisches Museum (Inv. 539)
- SH 729a: Kolossalkopf aus Marmor mit Ansätzen für Hörner über den Schläfen; 1. Jh.v.Chr.(?); Angeblich aus Tarsus (Kleinasien); Kopenhagen, Ny Carlsberg Glyptothek (Inv. 441); H. 65 cm
- SH 974: Marmorkopf, römische Kopie nach einem Werk des späten 4. Jhs.v.Chr. Privatbesitz; H. 36 cm
- SH 975: Bronzekopf, römische Umbildung nach einem Bildnis aus der 1. Hälfte des 2. Jhs. v.Chr.; Aus Kleinasien; Privatbesitz; H. 38,5 cm
- SH 1170: Marmorkopf; römische Kopie nach einem hellenistischen Werk um 150 v.Chr. Aus Ptolemais Hermiou (Ägypten); Boston, Museum of Fine Arts (Inv. 95.68); H. 47cm
- SH 1171: Marmorkopf, sog. Alexander Schwarzenberg; augusteische Marmorkopie nach der Bronzestatue mit der Lanze des Lysipp um 330 v.Chr.(?); Angeblich aus Tivoli; ehemals in der Sammlung Schwarzenberg (Wien), heute in München, Staatliche Antikensammlung und Glyptothek (Inv. GL 559); H. 35,5 cm
- SH 1332: Marmorkopf vom selben Typus «Schwarzenberg»; Privatbesitz; H. 28,5 cm

- SH 1413: Fragment einer Marmorstatuette aus Priene; um 160 v.Chr.; Berlin, Staatliche Museen (Inv. Sk 1500); H. 28 cm
- SH 1721: Marmorstatue aus Magnesia a.Mäander (Manisa), Werk des Bildhauers Menas aus Pergamon kurz nach 190 v.Chr.; Istanbul, Archäologisches Museum; H. 190 cm

### Abgüsse

- Hersteller: soweit zu eruieren aus Istanbul, Musée Ottoman (SH 249); Kopenhagen, Ny Carlsberg Glyptothek (SH 729a); Skulpturhalle Basel (SH 974f.1332); Berlin, Staatliche Gipsformerei (SH 729.1413); Dresden, Staatliche Skulpturensammlung (SH 728).
- Inv.-Nr.: 1899-3 / SH 218; 14-10/ SH 249; 1886-8 / SH 263; 66-25 / SH 728; 64-46 / SH 729; 64-14 / 729a; 71-3 / SH 974; 71-4 / SH 975; 77-78 / SH 1170; 77-79 / SH 1171; 82-6 / SH 1332; 86-13 / SH 1413; 2006-3 / SH 1721
- Material: Gips, teilweise patiniert

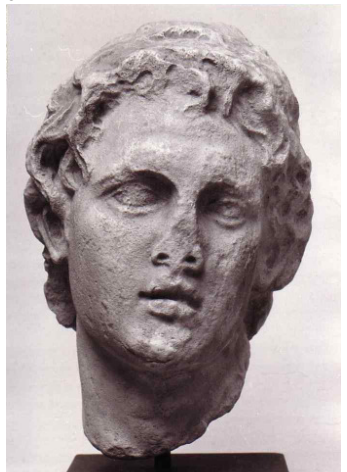
SH 1413



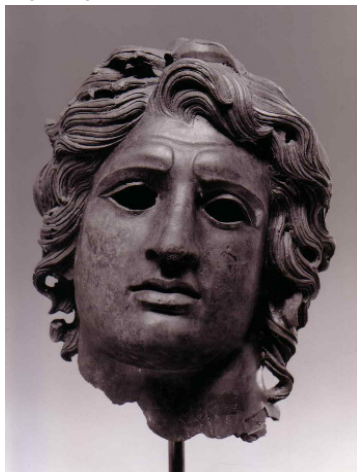
SH 218



SH 974



SH 975



Alexander wurde 356 v.Chr. als Sohn des makedonischen Königs Philipp II. und der Königin Olympias in Pella geboren. Bezüglich seiner Geburt und Kindheit wurden fantasievolle Legenden ersonnen; so soll er als leibhaftiger Sohn des Zeus auf die Welt gekommen sein, der seine Mutter in Form einer Schlage verführt habe. Und der Seher Aristandros soll, ausgehend von der Deutung von Olympias' und Philipps Träumen, für die bevorstehende Geburt Alexanders einen Knaben mit kühnem Löwenmut vorausgesagt haben. Als Junge habe es Alexander als Einziger verstanden, ein wildes Pferd zu zähmen, welches er Bukephalos taufte und welches ihn später bis nach Indien geleiten sollte. Alle diese Legenden sind mythische Verklärungen eines aussergewöhnlichen Mannes, der sich selbst mit Achilles, Herakles und Dionysos verglich.

Nach der Ermordung Philipps II. im Jahre 336 v.Chr. bestieg der 20-jährige Alexander den makedonischen Thron, obschon er zuvor wegen der Heirat seines Vaters mit einer Nebenfrau um die Thronfolge fürchten musste. Die ersten Jahre seiner Regentschaft verbrachte Alexander mit der Niederschlagung diverser Aufstände griechischer Städte und der Festigung des korinthischen Bundes.

334 v.Chr. machte er sich auf seinen Persienfeldzug auf, ein Vorhaben, das bereits sein Vater geplant, aber nie durchgeführt hatte. Mit einem Heer von rund 30'000 Fusssoldaten und 5'000 Reitern wandte sich Alexander dem Perserreich unter dem Achämeniden Dareios III. zu. Er drang nach Kleinasien vor, wo die persische Armee 333 v.Chr. in der Schlacht von Issos eine herbe Niederlage erlitt. Anstatt aber den fliehenden Dareios nach Persien zu verfolgen, beschloss Alexander zunächst die persischen Häfen in Phönizien und Ägypten zu erobern.

331 v.Chr. gründete er in Ägypten die Stadt Alexandria, eine von unzähligen Städten, die er im gesamten Gebiet seines Feldzuges errichten liess und nach seinem Namen benannte. Durch den Bau von griechischen Städten und der Ansiedlung von Soldaten brachte er die griechische Kultur in den Osten. Somit leitete Alexander die hellenistische Epoche ein, die vom griechischen Verb *hellenisein*, (= 'griechisch machen') abgeleitet wird.

Noch im gleichen Jahr 331 überquerte Alexander die Flüsse Euphrat und Tigris und am 1. Oktober traf er in Mesopotamien bei einem Dorf namens Gaugamela noch einmal auf das Heer des Dareios: Die Schlacht endete für Dareios abermals vernichtend. Alexander zog triumphierend in Babylon ein und ernannte sich

zum 'König von Asien' und drang schliesslich weiter in das persische Kernland vor; Susa und Persepolis ergaben sich kampflos.

Alexander folgte der Spur des flüchtenden Dareios bis nach Baktrien, wo der persische Grosskönig vom Satrapen Bessos getötet wurde. Alexander nahm nun die Verfolgung des Bessos, der sich inzwischen Artaxerxes, Grosskönig von Persien nannte, über den Hindukusch auf. Verängstigt meuterten die Gefolgsleute gegen Bessos und lieferten ihn Alexander aus.

Nach der Ermordung Bessos' und der Einnahme der sogdischen Hauptstadt unterstanden schliesslich alle persischen Satrapien Alexander.

Rastlos wie er war, entschied sich Alexander im Jahre 326 v.Chr. für den Weiterzug nach Indien, wo sein demoralisiertes Heer schliesslich vor der Überquerung des Flusses Hyphasis (heute Beas), einem Zufluss des Indus, meuterte und Alexander zum Rückzug zwang.

Alexander selbst starb 323 v.Chr. in Babylon an einer bis heute nicht geklärten Krankheit, durch ein Fieber oder durch Gift.

In seinen Porträts liess sich Alexander als erster griechischer Herrscher ohne Bart wiedergeben. Die Bartlosigkeit unterstreicht seine kraftvolle Jugend und verbindet ihn mit jungen Göttern und Achilles, mit denen er sich gerne verglich. Mit seiner neuen Art der Selbstdarstellung grenzte er sich von den vorherigen Herrschern und v.a. von seinem Vater ab und wurde Vorbild für die ihm folgenden hellenistischen Herrscher.

Alexander machte den Bildhauer Lysipp zu seinem Hofkünstler, denn keiner habe es gemäss den antiken Quellen besser verstanden, seine charakteristische Kopfwendung und den feuchten Glanz seiner Augen darzustellen (Plutarch, *Alexander* 4). Lysipps Alexanderporträts haben sich in römischen Kopien erhalten (siehe unsere SH 218). Daneben erhielten sich zahlreiche postume Darstellungen aus hellenistischer Zeit (z.B. unsere SH 263, 729, 729a, 975, 1170, 1413, 1721). Kennzeichnend für Alexanderporträts sind der pathetisch wirkende, in die Ferne gerichtete Blick, der Haarwirbel über der Stirn sowie die starke Kopfwendung; alles Hinweise auf seine Entschlossenheit und Führungskraft. Das sich sträubende Haar (auf griechisch *anastolé*) unterstreicht effektiv das Dynamische, ja gar Löwenhafte an seinem Aussehen und Charakter.

*Anna Laschinger*

#### Auswahl an Literatur:

- Margarethe Bieber, *Alexander the Great in Greek and Roman Art* (1964).
- Schau mir in die Augen... Das antike Porträt (Ausstellungskatalog Abguss-Sammlung antiker Plastik Berlin 2006) 63-69.
- Alexander der Grosse und die Öffnung der Welt. Asiens Kulturen im Wandel (Ausstellungskatalog Mannheim 2009).
- Tonio Hölscher, *Ideal und Wirklichkeit in den Bildnissen Alexanders des Grossen* (1971)
- siehe auch unser Monatsblatt vom Dezember 2006: Statue des Alexander d.Gr. aus Magnesia (SH 1721)